

## Abteilung Montage und Ausbau

Montag, 12. Juni

# 2017

## Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung

Schlussprüfung (SP) für 3-jährige Lehren, Teil 1 und Teil 2, Lösungen

---

# 3

Lehrjahre

# Lösungen

---

Für die ganze Prüfung gilt: Es dürfen keine Viertelpunkte gegeben werden.

---

## Risiko und Sicherheit: Versicherungen

1.

1a

**Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung; Motorhaftpflicht-Versicherung; Motorhaftpflicht**

1b

**Schaden am LKW: 0.5 P, Schleudertrauma des Chauffeurs: 0.5 P**

1c

**Kasserra muss einen Teil der Schadenskosten selber bezahlen. / Die Versicherung verlangt einen Teil der Schadenskosten zurück.**

(Dass er alles selber bezahlen muss, ist falsch.)

1d

**Es führt zu einer Prämienhöhung.**

1e

**Das Bonus-Malus-System.**

1f Lösungsbeispiel:

***Am Morgen des 25. Oktober 2010 fuhr ich ... nach sechs Uhr früh zusammen mit meiner Partnerin zur Arbeit. Zwischen Embrach und Pfungen ZH fuhren vor mir zwei Personenwagen und zuvorderst ein Traktor mit Anhängern. In einer langen Rechtskurve überholten die zwei PW korrekterweise den Traktor und ich schloss mich ihnen an. Zu spät sah ich den Lastwagen, der mir in der Kurve entgegenkam, und ich kollidierte seitlich mit ihm. Der Lastwagenchauffeur trat voll auf die Bremse, wich nach rechts aus und landete im Strassengraben. Ich blieb unverletzt.***

2.

(Richtige Antwort: 0.5 P, falsche Antwort: -0.5 P, keine Antwort: 0 P)

Glasbruchversicherung

Wasserschadenversicherung

**Krankenversicherung**

Privathaftpflicht-Versicherung

Rechtsschutzversicherung

**Motorhaftpflicht-Versicherung**

**Invalidenversicherung**

Diebstahlversicherung

3.

3a

**Durch höhere Kostenbeteiligung mit einer höheren Jahresfranchise. / Durch die Einschränkung der freien Arzt- und Spitalwahl (z. B. in einer HMO-Praxis; mit dem Hausarztmodell). / Durch den Vergleich der Prämien und einen allfälligen Wechsel des Krankenversicherungsanbieters. / Durch Wohnortwechsel. / Durch das Streichen von Zusatzversicherungen.**

(Pro richtige Antwort: 0.5 P)

3b

1. Franchisenabzug: 5000 CHF – 2000 CHF = 3000 CHF

2. Selbstbehalt berechnen: 3000 CHF : 100 x 10 = 300 CHF

3. Total Selbstkosten berechnen: 2000 CHF + 300 CHF = 2300 CHF

Richtiges Endresultat mit korrektem ganzem Rechenweg (Franchisenabzug und Selbstbehaltrechnung): 3.0 P

Korrektes Endresultat ohne Rechenweg: 1.0 P

Ohne Franchisenabzug oder Selbstbehalt: jeweils –1.0 P

4.

4a

Die Nichtberufsunfall-Versicherung.

4b

Ab dem dritten Tag nach dem Unfall bezahlt die Versicherung 80 Prozent des Lohnes: 1.0 P.

Wenn nur: Lohnfortzahlung: 0.5 P

4c

Der Arbeitgeber.

4d

- Der Arbeitnehmer: 1.0 P;

- Oder: Ist im Arbeitsvertrag geregelt: 1.0 P

4e

Die Krankenversicherung/Krankenkasse von K. S.;

Oder: Die Motorhaftpflicht-Versicherung von H. M.;

Oder: Die Insassenunfallversicherung von H. M.

4f

Richtig

Falsch

Zwischen 1995 und 2005 lag die Anzahl Leichtverletzter immer über 100.



Zwischen 1970 und 2014 gab es nie mehr als 140 Leichtverletzte im Strassenverkehr.



Zwischen 1990 und 2000 nahm die Anzahl Schwerverletzter im Strassenverkehr deutlich zu.



Im Verlauf der 2000er-Jahre erfolgte bei den Leichtverletzten die Trendwende: Die Anzahl Leichtverletzter begann zu sinken.

## Zeitgeschehen, Tagespolitik

1.

**1a**  
**Zehn.**

**1b**  
**2011.**

**1c**  
**Viel mehr Referenden wurden angenommen. / Viel mehr Initiativen wurden abgelehnt.**

**2.**  
(Richtige Antwort: 1.0 P, falsche Antwort: -0.5 P)

- Jede in der Schweiz wohnhafte Person über 18 Jahren kann eine Initiative einreichen.
- Bei Annahme der Initiative wird der entsprechende Gesetzesartikel im ZGB oder OR geändert.
- Den oben genannten Initiativtext (Art. 10a) würden die Initianten gerne in die Bundesverfassung schreiben.
- Nach der gültigen Einreichung der Initiative geben Bundesrat und Parlament eine Stimmempfehlung ab; erst dann stimmt das Volk darüber ab.

**3.**  
«Um eine Initiative gültig einzureichen, müssen innerhalb von 18 Monaten **100'000** Unterschriften gesammelt werden, und der Initiativtext darf nicht gegen zwingendes Völkerrecht verstossen.»

**4.**

**4a**  
**Das Stimmrecht. (Wahlrecht: 0.5 P)**

**4b**  
**Kantone/Stände und das Volk müssen Ja sagen.**

**5.**

**5a**  
**Die Religionsfreiheit; BV Art. 15: Glaubens- und Gewissensfreiheit.**

**5b**  
**Nein. Das Burkatragen wäre erlaubt zu Hause, im Garten, bei Freunden, in Moscheen; es gäbe Ausnahmen etc.**

6.

6a

**Die Figur, die eine muslimische Frau symbolisiert und einen finsternen Eindruck macht. Die Farbe Rot ist im Hintergrund immer vorhanden. Eine muslimische Frau wird als potenzielle Bedrohung dargestellt.**

(Korrekte Sätze: 1.0 P, 2 Gemeinsamkeiten: 1.0 P)

**6b Lösungsbeispiel:**

**Zusätzlich zur Muslimin ist eine bedrohliche schwarze Gestalt zu sehen. Die Gestalt hat so etwas Ähnliches wie eine Handgranate in der Hand und scheint sie werfen zu wollen. Die Figuren sind durchgestrichen. Der Hintergrund ist einfarbig im selben Rot (symbolisiert eine Verschärfung der Gefahr).**

(Korrekte Sätze: 1.0 P, 2 Unterschiede: 1.0 P)

**6c Lösungsbeispiel:**

**Die Figur kann symbolisch für Böses und Angsteinflößendes stehen, spielt mit der Angst vor dem Islam und/oder drückt Islamophobie aus. Mit Angst lässt sich erfolgreich Politik machen. Muslime machen derzeit einigen Menschen Angst; wenige Fanatische morden im Namen Allahs; einige Schweizer Bürger setzen diese mit Terroristen gleich aufgrund entsprechender Stimmungsmache. Somit steht eine muslimische Frau und/oder das Tragen einer Burka stellvertretend für Terror und Tod. Insofern impliziert ein Verhüllungsverbot weniger muslimische Gefahr.**

**Wiederholt man gewisse Dinge immer wieder, beginnt der Mensch dies irgendwann zu glauben. Im vorliegenden Fall kann mit der verhüllten Muslima ein Feindbild aufgebaut werden, welches die Initianten für ihre Zwecke gebrauchen etc.**

7.

7a

Amtsträger		Aufgabe
Ein Nationalrat	Parlament	Gesetze geben
Bundespräsidentin	Regierung	Gesetze ausführen
Bundesrichter	Gerichte	Urteilen bei Verstoss gegen das Gesetz

7b

**Mit der Gewaltenteilung soll verhindert werden, dass sich in der Hand einer einzelnen Person oder Institution zu viel Macht ansammelt. / Die staatlichen Institutionen kontrollieren sich gegenseitig. / Machtmissbrauch soll verhindert werden.**

8.

**Mit dem Referendumsrecht.**

9.

9a

(Richtiges Kreuz: 0.5 P, falsches Kreuz: -0.5 P)

- Linke Politiker
- Rechte Politiker

9b

(Pro richtige Zuordnung: 0.5 P)

SVP  
SP  
FDP  
CVP



9c

(Richtiges Kreuz: 0.5 P, falsches Kreuz: -0.5 P)

- Sie wollen bestehende Werte unbedingt bewahren.
- Sie setzen sich für staatliche Leistungen für sozial benachteiligte Menschen ein.
- Sie sind klar gegen einen EU-Beitritt.
- Sie wollen die Militärausgaben kürzen.
- Sie wollen einen möglichst freien Markt ohne Eingriff des Staates.

10.

10a

- **Es ist ein Zusammenschluss von Menschen, die in einem begrenzten Interessengebiet ihre Vorstellungen durchzusetzen versuchen.**
- **Sie dienen meist der Vertretung wirtschaftlicher Interessen.**
- **Sie beteiligen sich nicht selbständig an den Wahlen.**
- **Die Verbände selber sind im Parlament nicht vertreten.**

(Eine korrekte Antwort: 1.0 P)

10b

- **Durch Mitarbeit/Stellungnahme im Vernehmlassungsverfahren.**
- **Verbandsmitglieder vertreten als Parlamentarier die Interessen der Verbände.**
- **Die Verbände unterstützen ihnen nahestehende Parteien finanziell.**
- **Durch Lobbying.**

(Eine korrekte Antwort: 1.0 P)

11.

Glaubt man den Ergebnissen dieser Umfrage, würde das Volk einem Burkaverbot mit **55/71** Prozent zustimmen. Am deutlichsten für die Initiative sind die drei Parteien SVP, **CVP** und **BDP**; regional ist die **ital./italienische** Schweiz am deutlichsten dafür. Bei den Parteien ist die klarste Gegnerin des Burkaverbots die **GPS**. In der **GPS** gibt es aber auch am meisten Leute, die keine Ahnung haben, was sie stimmen sollen.

Vergleicht man die Haltung der beiden Geschlechter, so ist nur ein kleiner Unterschied auszumachen: Es gibt mehr **Männer** als Frauen, die dafür sind.

## Steuern

1.

1a

**Sie wird bezahlt beim Kauf von Waren oder Dienstleistungen. / Sie belastet den Verbrauch. / Es ist eine Konsumsteuer.**

1b

**Es sind Steuern auf Einkommen/Vermögen. / Sie werden über die Steuererklärung ermittelt.**

1c

Produkt	MwSt.	Produkt	MwSt.
Spaghetti	<b>2.5 %</b>	Uhr	<b>8.0 %</b>
T-Shirt	<b>8.0 %</b>	Sportzeitung	<b>2.5 %</b>

1d

**8.0 % MwSt.**

2.

Bund	Kanton	Gemeinde
Landwirtschaft	Überlandstrassen	Alters- und Pflegeheime
Entwicklungshilfe	Spitäler	Kehrichtbeseitigung

3.

3a

Art. 127 Grundsätze der Besteuerung

<sup>1</sup> Die Ausgestaltung der Steuern, namentlich der Kreis der Steuerpflichtigen, der Gegenstand der Steuer und deren Bemessung, ist in den Grundzügen im Gesetz selbst zu regeln.

<sup>2</sup> Soweit es die Art der Steuer zulässt, sind dabei insbesondere die Grundsätze der Allgemeinheit und der Gleichmässigkeit der Besteuerung **sowie der Grundsatz der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu beachten.**

3b

**Er bezeichnet die prozentuale Zunahme der Steuerbelastung bei steigendem Einkommen. / Wer mehr verdient, bezahlt prozentual mehr Steuern. (Nur: «Wer mehr verdient, bezahlt mehr»: 1.0 P)**

3c

**Die Umverteilung der Vermögen in der Bevölkerung. / Den sozialen Ausgleich. / Leistungsfähigere Steuerzahler entlasten finanziell schwächere Steuerpflichtige.**

(Eine korrekte Antwort: 2.0 P)

3d

**Lösungsbeispiele:**

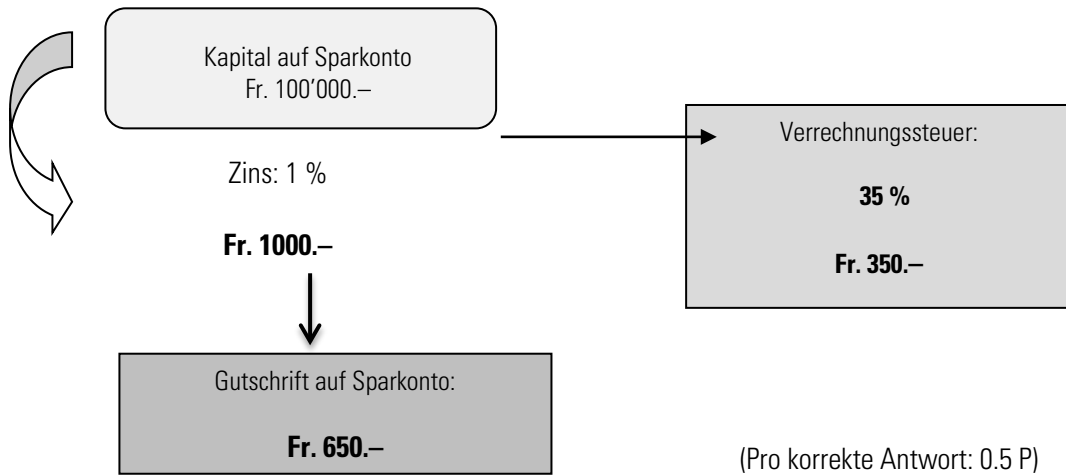
**Pro-Argumente: Wer reich ist, hat trotz höheren Steuern noch genug Geld für den Lebensunterhalt zur Verfügung. / Leistungsfähigere Steuerzahler entlasten finanziell schwächere Steuerpflichtige u. Ä.**

**Kontra-Argumente: Vermögende bezahlen hohe Steuern, profitieren aber von den Leistungen nicht mehr als diejenigen, die wenig Steuern bezahlen. / Zusätzliche Arbeit für die einkommensstarke Bevölkerung lohnt sich weniger, da das zusätzliche Einkommen hoch besteuert wird (z. B. bei Ehepaaren, die beide verdienen). / Vermögende versuchen mit Steuerschlupflöchern die Steuerprogression zu minimieren. / Es besteht die Gefahr von Steuerhinterziehung u. Ä.**



4.

4a



4b

**Das Vermögen (sowie Zinserträge bzw. das Einkommen) korrekt in der Steuererklärung angeben.**

4c

**Es ist ein Instrument zur Bekämpfung der Steuerhinterziehung. / Ziel: Die korrekte Angabe des Einkommens und des Vermögens.**

5.

5a

**Schuldzinsen / Beiträge 3. Säule / Spenden / Versicherungsprämien / Abzug, wenn beide Ehepartner arbeiten / Alimente / Kinderabzug / Krankheits- und IV-Kosten**

(Pro korrekte Nennung: 0.5 P, siehe Lehrmittel Fuchs)

5b

	<b>Richtig</b>	<b>Falsch</b>
Umschulungskosten sind Kosten, die vom Arbeitgeber bezahlt werden.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Die Umschulungskosten kann ich von den Steuern abziehen, wenn ich einen Lehrabschluss oder ein abgeschlossenes Studium vorweisen kann.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zu den abzugsfähigen Umschulungskosten gehören alle Kosten, die ich für den Besuch von Schulen oder Kursen bezahlt habe.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Weiterbildungskosten für den Wiedereinstieg in einen erlernten Beruf können nicht in der Steuererklärung abgezogen werden.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Für Weiterbildungen gibt es einen Pauschalabzug.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

# Ökologie – Klimawandel – Energiewende

1.

1a

Herausforderung 1: **Stärkere Temperaturzunahme; die Schweiz ist überdurchschnittlich stark betroffen.**

Herausforderung 2: **Die Schweiz ist ein Kleinstaat; ein Alleingang der Schweiz nützt nichts; schuld ist vorwiegend das Ausland.**

1b

Ereignis	Folge	Raum
Der Dauerfrost taut bis in tiefere Schichten auf.	<b>Dies führt zu vermehrten Steinschlägen und Felsstürzen.</b>	<b>Alpenraum</b>
Die Schneesaison verkürzt sich um mehrere Wochen.	<b>Der Wintertourismus steht vor Problemen. (Oder: Die Sommersaison verlängert sich.)</b>	<b>Alpenraum</b>
<b>Die Schneegrenze wird um mehrere hundert Meter ansteigen.</b>	Skiorte unter 2000 Meter ü. M. werden empfindlich getroffen. Skilifte in höheren Lagen verlieren ihren stabilen Untergrund.	<b>Alpenraum</b>
Beschleunigte Vermehrung des Borkenkäfers.	<b>Die Fichte droht aus den Wäldern des Mittellandes zu verschwinden.</b>	Mittelland
Es kommt zu häufigeren und längeren Hitzeperioden in den Städten.	<b>Städte werden zu Wärmeinseln. (Oder: Es gibt mehr Hitzetote.)</b>	<b>Mittelland</b>
<b>Es kommt zu Wasserknappheit im Sommer.</b>	Die Landwirtschaft ist stärker auf künstliche Bewässerung angewiesen.	Mittelland

(Pro richtige Antwort in Spalte 1 und 2: je 1.0 P; pro richtige Antwort in Spalte 3: je 0.5 P)

**1c**

**Zum Beispiel: Nein, die Schweiz kann als gutes Vorbild vorangehen.**

**Oder: Ja, die Einflussmöglichkeiten eines Kleinstaates sind zu beschränkt.**

(Ohne Angabe eines Grundes: 0 P, sprachliche Mängel: -0.5 P)

**2.**

**2a**

**Die Erdatmosphäre wird sich immer mehr erwärmen. / Es wird immer heisser. / Die (Durchschnitts-)Temperatur steigt.**

**2b**

**Das Abholzen des Regenwaldes; andere Treibhausgase (Lachgas, synthetische Gase); Methan aus Rinderzucht und Reisanbau (Landwirtschaft).**

**2c**

**Es wäre eiskalt. / Alles wäre gefroren. / Es herrschte eine Eiszeit. / Es wäre -15 °C kalt. / Wir sind auf den natürlichen Treibhauseffekt angewiesen.**

**3.**

**3a**

**Wasser, Luft, Holz, Boden, Erdöl, Metalle usw.**

**3b**

<b>Graue Energie</b>	Die Energiemenge, die für die Herstellung, den Transport und die Lagerung sowie die Entsorgung eines Produktes verbraucht wird.
<b>Ökologie</b>	Wissenschaft, die sich mit der Beziehung der Menschen zu ihrer Umwelt beschäftigt.
<b>Ökobilanz</b>	Gibt Auskunft über die Auswirkungen eines Produkts oder einer Verhaltensweise auf die Umwelt.
<b>Nachhaltigkeit</b>	Zielt darauf ab, dass der Abbau und das Nachwachsen der Ressourcen im Gleichgewicht geschehen.

**3c**

Haushalt	<b>Stosslüften; gute Isolation; Raumtemperatur senken; Kompost, Abfall vermeiden/trennen; Sondermüll korrekt entsorgen, regional einkaufen usw.</b>
Arbeit	<b>Möglichst viel Material recyceln; umweltfreundliche Geräte anschaffen; weniger heizen usw.</b>
Mobilität	<b>Gemeinsam zur Arbeit fahren; den Zug statt das Flugzeug benutzen; in der Nähe Ferien machen; Velo und ÖV benutzen (Ecodriving) usw.</b>

**4.**

**4a**

**Sie sind endlich; nicht erneuerbar; bringen Umweltverschmutzung mit sich.**

**4b**

**Der Bundesrat will aus der Kernenergie aussteigen.**

**4c**

**40 Prozent des Schweizer Stroms müssen anderweitig produziert werden; es dürfen keine neuen KKW gebaut werden. KKW-Betreiber verlieren ihre Kraftwerke. Sie müssen bis 2050 andere Einnahmequellen finden. Kernkraftwerke müssen rückgebaut werden.**

(Zu 4b und 4c: bei starken Rechtschreibmängeln: bis zu 0.5 P Abzug)

**4d**

**Atomenergie.**

**4e**

**Radioaktiver Abfall; Endlagerung; Reaktorkatastrophe/Verstrahlung (Atombombe: 0.5 P)**

**4f**

**Abhängigkeit von (teils schmutzigem) Strom aus dem Ausland; Versorgungssicherheit ist bedroht; Überlastung der Infrastruktur (Kapazitätsgrenze).**